

All Hail
the King!



Das Bild ist legendär: Michael Jackson im weißen Boss-Anzug auf dem Cover des „Thriller“-Albums. Noch mehr Kunstwerke von David LaChapelle und Andy Warhol hängen in der Ausstellung „Michael Jackson – On the Wall“ in London an der Wand.

Noch bis 21. Oktober, National Portrait Gallery, London. Mehr Infos: npg.org.uk

PLANIERT MEIN HIRN

AN DER BIEGUNG DER ISAR

*

Wohin mit Mensch, mit Tier, mit Haus?

Die Erde platzt aus allen Nähten.

Das Wachstumsdogma? Purer Graus!

Wenn doch die Bayern mal was täten!

*

Wo baut man Werften, Autobahnen?

Das neue Rock-am-Ring-Gelände?

Den Friedhof für Exil-Afghanen?

Da hebt Horst Seehofer die Hände:

*

„In meinem Kopf ist locker Platz

Für circa 69 Hirne.

Schön schattig. Etwas Bodensatz.

Perfekt als &Bauland: meine Birne.“

Ingo Neumayer*



*der Autor und Journalist ist –
offensichtlich – eigentlich Dichter

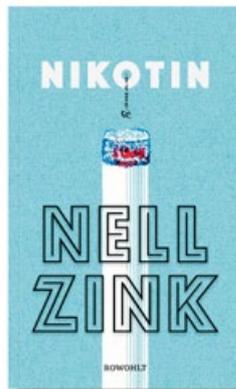


Curtis Dawkins' Freunde möchte man nicht haben. Das Buch ist bei Suhrkamp Nova erschienen

Unfreie Amerikaner

Ein Roman kann eine große neue Welt zeigen oder eine Welt, die so klein ist wie die Zelle von Curtis Dawkins. High auf Crack erschoss er einen Mann und wurde zu lebenslanger Haft ohne Bewährung verurteilt. Das ist nicht die Zusammenfassung des Buches, sondern die Biografie des Autors, der seit 2004 in Michigan in Haft sitzt. Dort, wo lebenslang eben auch lebenslang bedeutet. Dawkins erzählt in Kurzgeschichten aus dem Gefängnisalltag, vom Rumsitzen, Rauchen, Quizshow-Schauen, dem Warten auf gar nichts. Unsere abstrakte Vorstellung von Vergewaltigern und Serienmördern bekommt eine persönliche Form; Insassen, die hoffen, bereuen und vor allem lügen. Die Einsamkeit und Monotonie sind bedrückend, ebenso wie die Geschichten, die nicht verschleiern, warum diese Menschen mit lebenslanger Langeweile bestraft wurden.

Freie Amerikaner

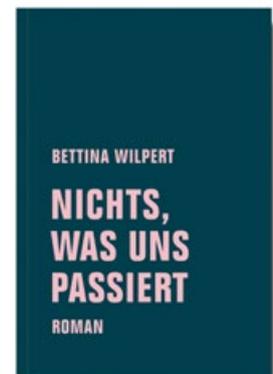


Amerika als „land of the free“ ist vielerorts nur noch ein nostalgisches Schlagwort vergangener Wahlkämpfe. Im Roman „Nikotin“ aber testen Hausbesitzer in New Jersey eine neue Freiheit aus. Nicht nur rauchen und lieben sie, was und wie sie wollen, egal ob asexueller Klischee-Millennial, nymphomane Schamanen-Tochter oder lesbische Jordanierin, sondern sie leben vor allem die neue Freiheit der Minderheiten, eine Freiheit, die viele Amerikaner noch nicht als solche begriffen haben.

Nell Zinks „Nikotin“ (Rowohlt)
liest man am besten auf Lunge

Hat sie Nein gesagt?

Zu denen, die behaupten, man könne über #MeToo und sexuelle Gewalt nicht mehr offen und hysteriefrei reden, sagt dieses Buch leise: doch. Bettina Wilperts Roman handelt von einer Vergewaltigung mit zwei Opfern, aber ohne klaren Täter. Ein Jonas, der nicht vergewaltigt hat, und eine Anna, die auch nicht lügt, wenn sie ihn beschuldigt. Ein kluger Studentenroman, ein vom Aussterben bedrohtes Genre. Da verzeiht man der talentierten Autorin auch, dass Jonas wirklich der schrecklichste Name für eine Romanfigur ist.



Dieser Roman ist natürlich
im Verbrecher Verlag
erschienen